



Grundhaltungen für barmherziges Handeln im Umgang miteinander



ROTTENMÜNSTER

Seit 1898 im Dienst für Menschen.



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die Frage nach der Qualität eines zwischenmenschlichen Umgangsstils wird im Bereich wertorientierter Führung immer aktueller. Ein Blick in die Tradition unserer Einrichtung verweist auf die christliche Barmherzigkeit als verbindliche Wertorientierung. Auf der Suche nach einem geeigneten inhaltlichen Bezugsrahmen sind wir auf die geistigen Werke der Barmherzigkeit gestoßen.

Neben den leiblichen Werken der Barmherzigkeit haben sich im Mittelalter die geistigen Werke der Barmherzigkeit herausgebildet. Dadurch wird das Verständnis von Barmherzigkeit nicht nur beschränkt auf die Beziehung zwischen Bedürftigkeit und Unterstützung.

Barmherzigkeit ist das Wesensmerkmal der Kommunikation unter den Menschen. Denn alle Menschen, ob arm oder reich, ob hilfsbedürftig oder helfend, geraten in Situationen, wo sie des Zuspruchs, des Trostes, der Versöhnung und Geduld bedürfen.

Als Verantwortliche haben wir die geistigen Werke der Barmherzigkeit auf die heutige Zeit in eine für uns verständliche Sprache umgeschrieben.

Daraus sind Grundhaltungen entstanden, die als Qualitätskriterien für den zwischenmenschlichen Umgangsstil der MitarbeiterInnen und speziell der Führungskräfte gelten.

Inhaltlich besteht ein Zusammenhang mit Leitbild und Leitlinien unserer Einrichtung.

Im **Leitbild** werden die Identität und das Profil unserer Einrichtung innerhalb der Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Untermarchtal e.V. festgeschrieben.

In den **Leitlinien** der Vinzenz von Paul Hospital gGmbH werden die Ziele und Orientierungshilfen genannt, die in den Wertvorstellungen der vinzentinischen Tradition und der MitarbeiterInnen gründen.

Die **Grundhaltungen** für barmherziges Handeln im Umgang miteinander verstehen sich als praktischer Leitfaden für die Führungskräfte. Unser Führungsverständnis beruht auf dieser Grundlage. Die Grundhaltungen stellen den inhaltlichen Bezugsrahmen für einen wertorientierten Führungsstil im konkreten Alltag in unserer Einrichtung.

Durch die Herausgabe und Einübung dieser Grundhaltungen schärfen wir unser Profil als kirchliche Einrichtung, damit das Vinzenz von Paul Hospital weiterhin als Ort des „Heils und der Heilung“ erfahrbar bleibt.

Rottweil, Juli 2006

Thomas Brobeil
Geschäftsführer

Sr. Lintrud Funk
Oberin



Wissen teilen und vermitteln

„Unwissende lehren“

Was wir *nicht* darunter verstehen:

- sich über jemanden herablassen
- belehrend auftreten
- Gesprächspartner überfordern



Was wir darunter verstehen:

- einander gleichwertig begegnen und Vertraulichkeit gewährleisten
- das Wissen angemessen vermitteln
- die Bereitschaft fördern, sich auf neue veränderte Sichtweisen einzulassen und sich damit auseinanderzusetzen
- sich die Wahrheit in Liebe sagen
- die Pflicht, sich selbst zu informieren

Menschen in ihren Zweifeln ernst nehmen und begleiten

„Zweifelnde beraten“

Was wir *nicht* darunter verstehen:

- anderen die eigene Sichtweise aufdrängen
- die Dinge von vorn herein nur negativ sehen
- die Zweifel als Lähmung und Belastung übergehen



Was wir darunter verstehen:

- bereit sein, andere zu begleiten und sich dafür zur Verfügung zu stellen
- das eigentliche Anliegen erkennen
- verschiedene Sichtweisen und Handlungsoptionen gemeinsam erörtern und abwägen
- Rat geben, Lebenserfahrungen und Fachkompetenz mitteilen
- Sicherheit vermitteln und die Selbstkontrolle zurückgeben

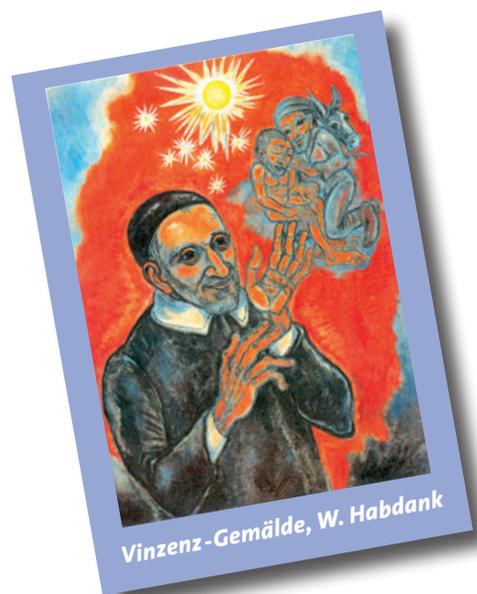


Entscheidungen bewältigen und Verluste ernstnehmen

„Trauernde trösten“

Was wir *nicht* darunter verstehen:

- jemanden vertrösten
- Enttäuschungen und Trauer übergehen
- den Schmerz pflegen



Was wir darunter verstehen:

- Entscheidungen sachlich und sinnvoll begründen, Zusammenhänge aufzeigen und besprechen
- Begleitung bei Enttäuschung und Veränderung anbieten
- den Verlust verstehen und mitfühlen, Ressourcen und Handlungsalternativen aufzeigen
- glaubwürdige und ehrliche Zeichen der Trauer setzen
- Trauer als Lernprozess sehen

Auf Fehler hinweisen und verantwortlich handeln

„Irrrende zurechtweisen“

Was wir *nicht* darunter verstehen:

- jemanden vor anderen zurechtweisen
- die Fehler klein reden, aufbauschen oder ständig neu auftischen
- bestehende Vorurteile verstärken



Was wir darunter verstehen:

- Verhandlungsbereitschaft zur Klärung der Irrtümer und Fehler wecken und nutzen
- Konsequenzen der Fehler deutlich zur Kenntnis bringen und aushalten
- gerechte Wege gemeinsam finden, um den Schaden auszugleichen
- Sicherheit und Schutz für alle Beteiligten und Betroffenen gewährleisten
- erneut verantwortlich, kluges Vertrauen schenken

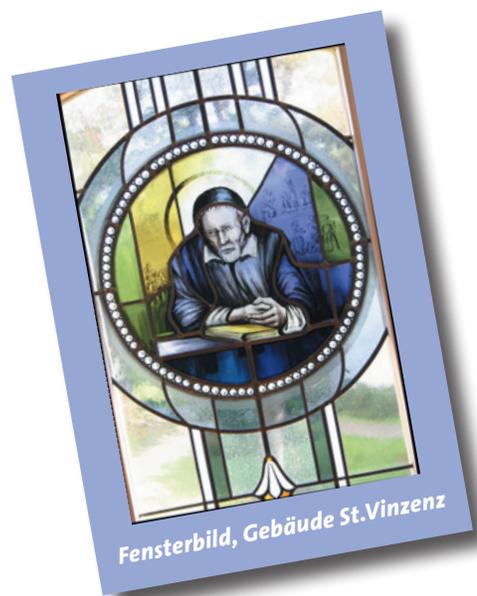


Menschen, die mir zur Last fallen, als Person annehmen und achten

„Lästige ertragen“

Was wir nicht darunter verstehen:

- Ungeduld zeigen
- alles stillschweigend ertragen
- sich weder von den Lästigen noch von den Anderen beeinflussen lassen



Was wir darunter verstehen:

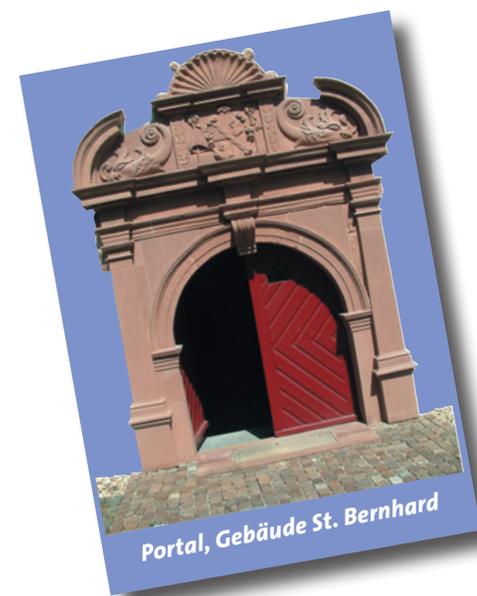
- Menschen, die mir lästig fallen, nach Möglichkeit aushalten und je nach Situation Grenzen aufzeigen
- miteinander Geduld haben und bereit sein, als Klagemauer zu fungieren
- sich selber die Frage stellen, warum mir jemand zur „Last“ wird
- erkennen, ob es sich um eine Reaktion, eine Wesensgrundhaltung oder eine Krankheit handelt
- jedem Einzelnen seine Eigenheiten, Schwächen und Fehler zugestehen und ihm Lernprozesse zutrauen

Mit Unrecht und Beleidigungen nachsichtig und klug umgehen

„Beleidigungen zulassen“

Was wir nicht darunter verstehen:

- sich alles gefallen lassen
- gleichgültig sein oder so tun, als würde es mir nichts ausmachen
- sich beleidigt zurückziehen



Was wir darunter verstehen:

- erkennen, ob es sich um eine echte Beleidigung oder um eine verdeckte Botschaft handelt, bzw. ob kulturelle oder religiöse Missverständnisse eine Rolle spielen
- das in der Beleidigung versteckte Aggressionspotential wahrnehmen
- Kommunikation und die Beziehung aufrecht erhalten
- zuhören und gelassen bleiben
- neue Freiräume schaffen, in denen sich das Leben für beide Seiten weiterentwickeln kann



Mit Lebenden und Verstorbenen in wertschätzender, hoffnungsvoller Verbindung bleiben

„Für Lebende und Verstorbene beten“

Was wir **nicht** darunter verstehen:

- billig verträsten und Versprechungen machen
- Verantwortung delegieren und abgeben
- einseitige Gebetshaltung ohne Weltbezug



Was wir darunter verstehen:

- das Wohl der Lebenden und die Verbundenheit mit den Verstorbenen stets im Auge behalten
- die jeweilige Situation ernst nehmen und echte Zeichen der Anerkennung und Verbundenheit setzen
- wertschätzender Umgang mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, um Hoffnung zu vermitteln
- das Leben als Geschenk Gottes sehen und verantwortlich gestalten
- beten verbindet und baut Brücken zu Lebenden und Verstorbenen

*„Aus unseren Worten
erkennt man unser Herz.“*

VINZENZ VON PAUL



HOSPITAL gGMBH

Vinzenz von Paul Hospital gGmbH
Schwenninger Straße 55
78628 Rottweil

Tel. 0741 241-0
Fax 0741 241-2265
www.vvph.de